

"Stürmerin" bleibt länger stumm

Parade-Glocke der Kastler Klosterkirche muss saniert werden - Knapp 3000 Kilo schwer

Kastl. (jp) Die "Stürmerin" der Kastler Klosterkirche St. Peter wird für längere Zeit verstummen. Die etwa 2800 Kilogramm schwere C-Glocke mit einem Durchmesser von 1,7 Metern hat seit Januar 2007 einen großen Sprung. Die im Jahr 1322 in Nürnberg gegossene Glocke muss deshalb saniert werden.

Der Glockensachverständige des Landeskonservators, Claus Peter aus Hamm, hatte die Glocke untersucht. Er kam zu dem Ergebnis, dass alles getan werden müsse, um dieses weit über den lokalen Bereich hinaus bedeutende vierstimmige Geläut der Nachwelt zu erhalten. Der Experte empfahl eine optimale Schonung und sinnvolle liturgische Nutzung.

Bedeutendes Geläut

Wegen der überregionalen Bedeutung des Glockenensembles in Kastl steht nach Angaben von Claus Peter die Kirchengemeinde keineswegs alleine in der Verantwortung und Verpflichtung. Die vier Glocken von St. Peter bilden seinen Worten nach das größte, geschlossen erhaltene mittelalterliche Glockenensemble des süddeutschen Raumes.

Deshalb verfasste der Markt Kastl zusammen mit der Pfarrei und der Kirchenverwaltung St. Peter ein Schreiben an die zuständigen Landtagsabgeordneten und baten sie um Unterstützung. Die kleine Kirchengemeinde und der Markt Kastl könnten die Finanzmittel für die Sanierung nicht alle aufbringen, hieß es in dem Brief. Gleichzeitig startete die Kirchenstiftung Kastl eine Spendenaktion.

Auf das Schreiben reagierte der SPD-Landtagsabgeordnete Reinhold Strobl und kam nach Kastl, um die Glocken zu besichtigen. Eine optimale Lösung ist laut Bürgermeister Stefan Braun, bei der Sanierung der "Stürmerin" - auch Sturmglocke oder Kaiserglocke genannt - den Glockenstuhl auch gleich zu verbessern. Nach Beurteilung eines Statikers müsste der aus dem Jahre 1995 stammende Glockenstuhl eigentlich schon zusammen brechen.

Zudem benötige die Glocke einen neuen Klöppel. Mit zwei neuen Glocken sollte das historische Geläut noch entlastet werden. Für diese große Lösung müssten insgesamt rund 150 000 Euro aufgebracht werden, erklärte Braun dem Landtagsabgeordneten bei der Besichtigung in Kastl, an der auch Ortsheimatpfleger Hermann Römer, Markträtin Dr. Anita Meier und Kirchenführerin Sabine Palesch teilnahmen.

Kleinere Glocken sind älter

Noch älter als die "Stürmerin" sind die drei weiteren Glocken von St. Peter: Die kleine Glocke entstand vor 1300, die Marienglocke und die Petersglocke stammen aus dem Jahr 1313. Die Marienglocke wurde bereits vor zehn Jahren erfolgreich verschweißt, hieß es. Zur Sanierung muss die "Stürmerin" in der Spezialglockenschweißerei Lachenmeyer in Nördlingen gebracht werden.

Dort wird die Glocke zunächst auf 600 Grad erhitzt. An der Stelle des Risses werden sechs Zentimeter aufgeschnitten, um den Sprung mit Bronze wieder zu verschweißen, berichtete Ortsheimatpfleger Hermann Römer. Konkret konnte Reinhold Strobl keine Hilfe zusagen. Dennoch hofft der SPD-Abgeordnete nach eigenen Angaben auf eine mögliche Unterstützung durch die Landesstiftung oder durch Landesmittel.